

Evangelische Jugend will „Aktionsplan Inklusion“ machen

Im August.2022

Die evangelische Jugend sind junge Menschen in der evangelischen Kirche.

Sie nennen sich **EJBO**.

EJBO ist eine Abkürzung.

Die Abkürzung steht für *Evangelische Jugend in der evangelischen Kirchen Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz*.

Das ist ein sehr langer Name.

Die Kirche von der EJBO hat auch einen Namen: **EKBO**.

Die EKBO ist eine Landes-Kirche.

Eine Landes-Kirche ist eine Gruppe von Menschen. Diese Menschen sind Christen.

Die Landes-Kirche heißt EKBO. Das ist auch eine Abkürzung.

Diese Landes-Kirche gibt es

- in Berlin und
- in Brandenburg und
- in der schlesischen Oberlausitz.

In einem **Aktions-Plan** Inklusion steht:

So geht Inklusion richtig.

Ein Plan bedeutet: Etwas vorhaben.

Aktion bedeutet: Etwas tun.

Ein Aktions-Plan besteht aus ganz vielen Maßnahmen.

Bei allen Maßnahmen geht es darum: Wir machen das Leben in der Kirche für Kinder und Jugendliche leichter.

Alle Kinder und Jugendliche sind gemeint.

Mit und ohne Behinderung.

Aus allen Ländern.

Mit allen Geschlechtern.

Mit allen Hautfarben.

Inklusion ist ein Fremdwort.

Inklusion kommt aus der lateinischen Sprache.

Es meint Ein-Schluss.

Das ist der Gegensatz zu Aus-Schluß.

Alle machen mit.

Alle sind wichtig. Sie sind gleich viel wert.

Alle sollen gut leben. Zusammen in ihrer Nachbarschaft. In der Familie. In der Schule. In der evangelischen Jugend.

Die EJBO sagt: Wer an Gott glaubt, der weiß: Inklusion ist wichtig.

Gott will: Alle gehören dazu.

Die Kirche will alle Menschen verbinden.

Das Ziel von der evangelischen Jugend ist: Alle fühlen sich willkommen.

Alle können kommen.

Alle können mitmachen:

- ohne Hindernisse
- durch freien Zugang
- mit Leichter Sprache

Die Menschen sind sehr verschieden.

Das sollen alle verstehen.

Alle Menschen sind wichtig. Sie sind gleich viel wert.

Inklusion geht alle an.

Der Aktions-Plan der evangelischen Jugend **fängt jetzt an**.

Bis zum August im Jahr 2024 wollen wir das schaffen:

1. Wir schreiben die Regeln für Inklusion in der evangelischen Jugend auf.
2. Leiterinnen und Leiter lernen Inklusion. Es gibt 3 Fortbildungen für sie.
3. Eine Check-Liste hilft vieles richtig zu machen (damit Sachen nicht vergessen werden).

Wir schreiben Check-Listen.

2-mal im Jahr überprüfen wir die Check-Listen.

4. Wir lassen uns beraten zu Inklusion.

Unsere Berater und Beraterinnen sind ganz verschiedene Menschen. Alle Berater und Beraterinnen können sagen, was sie gut finden für die EJBO. Sie arbeiten mit an dem Aktionsplan der evangelischen Jugend.

5. Wir arbeiten mit Einrichtungen der Behindertenhilfe und anderen neuen Gruppen zusammen.

Wir machen jedes Jahr ein gemeinsames Vorhaben.

Aktuelle Informationen zum Vorhaben erhalten Sie unter www.ejbo.de

Kontakt für Rückfragen:

Yannik Reckner, Vorsitzender der EJBO, E-Mail: yannik.reckner@ejbo.de

Julia Daser, Landesjugendpfarrerin, E-Mail: j.daser@akd-ekbo.de

Maritt Merfort, Studienleiterin für Inklusion in der EJBO, E-Mail: m.merfort@akd-ekbo.de

Text in leichter Sprache von Ute Lingner, Studienleiterin am AKD, u.lingner@akd-ekbo.de